

# Grand Island Anzeiger und Herald.

Jahrgang 20.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 24. August 1900.

Nummer 51.

## Wochenübersicht.

### Ausland.

#### Deutschland.

In Kassel hielt Kaiser Wilhelm am Samstag eine Rede, in welcher er den Offizieren, die als Mitglieder des Stabes der nach China gehenden Truppen ausgewählt worden sind, sein Compliment machte. Im weiteren Verlauf seiner Rede sagte der Kaiser:

„Mein lieber Graf Waldersee! Ich beglückwünsche Sie heute auf's Neue dazu, daß Sie ausgewählt worden sind, die vereinigten Streitkräfte der civilisierten Welt zu führen. Es ist von großer Bedeutung, daß Ihre Ernennung von Anfang an die Unterstützung und die Zustimmung des Kaisers aller Reußen, des mächtigen Herrschers, gefunden hat, welcher seine Macht in ganz Asien fühlbar macht. Dies zeigt wiederum, wie eng die alten Traditionen der Waffenbrüderschaft der beiden Reiche sind.“

Ich begrüße mit Freude die Thatsache, daß der Vorschlag Seiner Majestät in der ganzen civilisierten Welt ohne Ausnahme Widerhall gefunden hat und Excellenz mit dem Befehl über die verschiedenen Mächte betraut wurden. Als preussische Offiziere können wir stolz sein auf die Aufgabe, welche Ihnen zuertheilt worden ist, da dies eine einmütige Würdigung unserer militärischen Thätigkeit, unseres militärischen Systems, der Erziehung und Tüchtigkeit unserer Generale bedeutet.“

Nachdem der Kaiser dann dem Grafen den Feldmarschallsstab mit glücklich gewählten Worten übergeben hatte, in denen er die Hoffnung aussprach, Graf Waldersee möge die ihm aufgetragene Aufgabe erfüllen, ob dies nun kurze oder lange Zeit in Anspruch nehmen würde, schloß er mit folgenden Worten:

„Im Interesse unseres Volkes wünsche ich, daß unsere gemeinsame Expedition sich zu einer festen Garantie gegenseitiger Würdigung und des Friedens zwischen den europäischen Staaten gestalten möge, damit wir die Aufgabe, die der Zar im letzten Jahr auf einem anderen Felde erzielte, welche im Frieden zu erreichen uns aber nicht gelang, mit den Waffen in der Hand erfüllt werden.“

Graf Waldersee sagte in seiner Antwort, daß, so lange er Kraft genug behalten würde, den Marschallsstab zu halten, der Befehl für einen Rückzug nicht über seine Lippen kommen würde.

Bei dem Diner, welches folgte und zur Ehre des 70sten Geburtstages des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich gegeben wurde, schloß der Kaiser seinen Toast auf den Kaiser Franz Joseph mit folgenden Worten: „Heil unserem edlen Verbündeten und dem treuen Freunde unseres Landes, welchen wir alle von Grund unseres Herzens aus verehren.“

Die angelegte Nacht der Kaiserin-Wittwe und des Kaisers von China wird hier als von viel größerer Bedeutung angesehen, als die Einnahme von Peking und über die Complicationen, welche aus derselben entstehen können, wird in der Presse und in politischen Kreisen vielfach discutirt. Die allgemeine Meinung geht dahin, daß, da alle Mächte überein gekommen sind, eine starke Central-Regierung in Peking einzuführen, es vor Allem nöthig ist, die flüchtige Regierung zu vernichten oder wenigstens unschädlich zu machen, da sie für den Ausbruch des Fremdenhasses verantwortlich ist. Es wird deshalb behauptet, es sei nöthwendig, die flüchtigen zu verfolgen und gefangen zu nehmen, eine Aufgabe, welche noch größere Streitkräfte erfordert, als bis jetzt schon in China angewandt sind.

Vermuthungen darüber, ob die Vereinigten Staaten, Großbritannien und Japan ihren Anteil an dieser Aufgabe nehmen oder dieselbe Rußland, Frankreich und vor Allem Deutschland überlassen werden, füllen die Zeitungen. Die deutsche Regierung hält daran fest, daß vollständige Harmonie bezüglich der unmittelbaren in China zu treffenden Schritte unter den Mächten besteht. Eine Anzahl von Zeitungen, welche der Opposition angehören, drücken große Unzufriedenheit mit der Politik des Kaisers bezüglich Chinas aus, besonders weil derselbe den Reichstag vollständig ignorirt und erklärt, dieselbe gehe weit über die Grenzen hinaus, welche Graf Bülow in seinem Rundschreiben an die deutschen Fürsten vom 11. Juli gezogen habe.

Der frühere deutsche Gesandte in China, Herr von Brandt, legt in einem von ihm veröffentlichten Artikel den Missionären die Hauptschuld an den jetzigen Wirren zur Last und erklärt, daß zwei Drittel der Arbeit der Gesandtschaft durch die Klagen, Forderungen und Ansprüche der Missionäre veranlaßt wurde. Die deutsche Presse veröffentlichte am Sonnabend Artikel anlässlich des 70ten

Geburtstages des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich, in welchen derselbe allgemein als der treue und unerschütterliche Bundesgenosse Deutschlands gepriesen wird. Das Militär-Wochenblatt macht darauf aufmerksam, daß Oesterreich und Preußen zum ersten Mal seit 1864 wieder Schulter an Schulter kämpfen und zwar in China.

Die vielfach geäußerte Annahme, daß die deutschen Flottenmandrier in Folge der ostasiatischen Wirren und der Expedition nach China ausfallen würden, stellt sich als unrichtig heraus. Die Marinemandrier nahmen bereits letzten Freitag ihren Anfang und werden bis Mitte September dauern. Die erste September-Woche wird tactischen Bewegungen in der Ostsee, in Verbindung mit den Landmandriern gewidmet sein. Das Gardecorps begiebt sich nach seiner am 1. September auf dem Tempelhofer Felde stattfindenden Kaiserparade in Feldmärschen nach dem Mandrierschauplatz in Pommern. Das 2. Armeecorps hat am 8. September seine Kaiserparade in Stettin. Die eigentlichen Kaisermandrier unter Theilnahme der Flotte finden vom 10. bis 13. September statt.

Der preussische Unterrichtsminister Dr. Studt wird von der ganzen Centrumpresse und den polnischen Zeitungen heftig angegriffen, weil er befohlen hat, daß der Religions-Unterricht in der Provinz Posen fortan ausschließlich in deutscher Sprache erteilt werden soll. Die Kölnische Volks-Zeitung droht mit einem neuen Kulturkampf, wenn Dr. Studt seinen Befehl nicht zurücknimmt.

Der Vorwärts meldet, daß das Datum der Jahresversammlung der socialdemokratischen Partei auf den 17. September festgesetzt worden ist. Die Tagung findet in Mainz statt.

Während der Anwesenheit des Prinzen von Wales in Homburg wird derselbe von einer Anzahl Geheimpolizisten scharf bewacht. Unter diesen befinden sich sechs englische Detektives.

Auch Lord Salisbury wird in der Schlucht in den Hofes von vier englischen und sechs fremden Geheimpolizisten bewacht, denen die meisten Anarchisten aller Länder genau bekannt sind.

Seit der Ermordung des Königs Humbert ist auch die Zahl der für die Sicherheit des deutschen Kaisers verantwortlichen Beamten verdoppelt worden. Auch die Sicherheitswache der Königin von England ist verstärkt.

Feldmarschall Waldersee ist am Montag mit seinem Stabe nach China abgereist und seine Reise durch Mittel- und Süddeutschland gestaltete sich zu einem wahren Triumphzug. Ovationen wurden ihm gebracht wie man sie seit 70 nicht mehr erlebt hat.

### Südafrika.

Es ist dem Buren-General Dewet gelungen, den Engländern zu entweichen, trotzdem diese sich die größte Mühe gaben, ihn einzuschließen, zu überholen und zu fangen. Da sie von der Eisenbahn keinen Gebrauch machen konnten, sahen sich die Engländer ebenso wie die Buren genöthigt, einen langen Wagenzahn mit sich zu führen. Sie hatten die Wagen mit der doppelten Anzahl ausgewählter Mannschaften bespannt, konnten aber trotzdem Dewet nicht einholen, weil dieser im Stande war, wegen seiner vorzüglichen Ortskenntnis bei Nacht zu marschiren, während die Engländer bei Tage der Gluthitze der arktischen Sonne ausgezehrt waren.

Freitag begann die gerichtliche Verhandlung gegen Leutnant Gordua von der Staatsartillerie und Genossen wegen einer von ihnen angeblich angezettelten Verschwörung, den Lord Roberts zu fangen. Die Gesangenen erklärten sich für schuldig, nahmen aber auf Wunsch des Gerichtshofes die Erklärung zurück.

Eine Depesche aus Kapstadt besagt, Dewet's Corps sei noch immer 350 Mann stark, während Lord Roberts 75,000 Mann allein gegen ihn zur Verfügung gehabt habe. Die Lage ist gegenwärtig wieder durchaus nicht erfreulich für die Briten. Das Aufgeben von Potchefstroom, Rustenburg und Zertull und die Niederlage, welche der britische General Carrington durch den Buren-General Delarey erlitt, trugen dazu bei, die Buren auf's Neue zu ermutigen, — und nun es Dewet gelungen ist, nach Norden zu entkommen und sich mit Delarey zu vereinigen, werden die Briten langwierige und umfangreiche Operationen bedürfen, um General Carrington zu befreien und Mafeking wieder Entsatz zu bringen.

Schon vor einigen Monaten hatten die britischen Behörden in Rhodesia einen drohenden Aufstand der Matabelen im Keime zu ersticken gesucht. Indes scheinen jene Maßnahmen wenig gefruchtet zu haben denn es wird jetzt gemeldet, daß Lord Roberts den Belagerungs-

zustand in jenem Distrikt erklärt hat. Da alle Depeschen einer außergewöhnlich strengen britischen Censur unterworfen werden, so ist bis jetzt noch kein Telegramm bekannt geworden, das auch nur eine Andeutung über die Haltung der Kaffernmächte, — alle Anzeichen lassen jedoch darauf schließen, daß thatsächlich ein Aufstand der Matabelen im Gange ist! Damit erklärt sich auch die fortwährende Abfertigung von Verstärkungen aus England. Es verläutert, daß sich jetzt 20,000 Matabelen auf dem Kriegspfad befinden und bereits eine Schwadron britischer „Boonany“ niedergemetzelt hätten.

### China.

General Yamaguchi telegraphirt von Peking unter'm 16. d. M.

Die Verbündeten griffen gestern früh, Peking an, indem sie die Ostseite bombardirten. Die Mauer wurde von dem Feinde mit großer Hartnäckigkeit vertheidigt. Die Japaner und Russen waren nördlich vom Lungschau Kanal, die Briten und Amerikaner an der Südseite. Beim Anbruch der Nacht sprengten die Japaner die beiden östlichen Thore der Tariatienstadt, und drangen in die Stadt ein. Unterdessen drangen Amerikaner und Briten durch die Lung Bien Thore ein.

Alle Truppen sandten Abtheilungen nach den Geschäftshausgebäuden, mit denen sie in Verkehr traten. Die Japaner verloren an Todten über 100 Mann, unter ihnen 3 Offiziere. Der Verlust der anderen Truppen ist nicht festgestellt. 400 Chinesen fielen.

Der allgemeine Angriff auf Peking begann am Morgen des 15. August. Der Feind leistete hartnäckigen Widerstand. Die Japaner zerstörten am Abend das Tscham-Kang- und das Tsingthor, sodah man in die Stadt dringen konnte. Die anderen Abtheilungen drangen durch das Tongquenzithor in die Stadt. Sofort rückten Abtheilungen nach den Geschäftshäusern, deren Bewohner unversehrt waren.

Es wird gemeldet, daß die Chinesen durch die Grausamkeit der russischen Soldaten sehr erbittert seien. 15,000 Chinesen suchten Rettung unter allen Umständen zurückzuerbrennen.

In Folge eines telegraphischen Meinungs-austausches zwischen den verschiedenen Mächten bezüglich der Lage in Shanghai ist eine Vereinbarung getroffen worden, welcher zu Folge alle Admirale der verschiedenen Mächte, die in Shanghai vertreten sind, gemeinsam die chinesische Flotte auf dem Yang Tse Kiang überwachen werden, anstatt diese Aufgabe dem britischen Admiral allein zu überlassen. Die chinesische Flotte auf dem Yang Tse Kiang besteht aus vier Kreuzern und mehreren Torpedobooten und Torpedobootzerstörern, und da viele Transportschiffe, welche Truppen der verschiedenen Mächte nach China bringen sollen, unterwegs sind, so hat man es für nöthig gehalten, dafür zu sorgen, daß die chinesischen Kriegsschiffe die unbesicherten Transportschiffe nicht angreifen können. Bisher hat der britische Befehlshaber diese Ueberwachung allein gehandhabt, von jetzt an werden die Kriegsschiffe anderer Nationalitäten aber daran Theil nehmen.

Der amerikanische Kreuzer „New Orleans“ ist in Wu Sung, dem Hafen von Shanghai, angekommen. Er hat 300 Mann an Bord, darunter 40 Marineinfanteristen. Wie es heißt, sind britische Truppen in Shanghai gelandet und werden diesen französischen und deutsche Landungsbefestigungen folgen.

Der Bericht über die Fortsetzung des Kampfes in Peking läßt die chinesische Situation in unglücklicherem Licht erscheinen, als erwartet worden war. Die Depesche scheint alle Erklärungen, daß die Kaiserin-Wittwe geflohen sei, Lügen zu strafen, obwohl in Depeschen aus Shanghai ihre Abreise auch jetzt noch nebenächlich erwähnt wird.

Trotz ihrer Niederlage sind die Chinesen augenscheinlich entschlossen, ihren Gegnern einen Kampf bis auf's Blut zu liefern, und zwar nicht nur in ihrer alten Hauptstadt, sondern auch in anderen Theilen des Reiches. Shang Chi Lung, Bickönig zu Hanfow, und Yu Kun Yi, Bickönig zu Nantun, haben Nachrichten aus Shanghai zufolge den Confuln gebrüht, daß sie sich aus ihrer den Ausländern freundlichen Stellung zurückziehen werden, falls die Person der Kaiserin-Wittve nicht respectirt wird.

Nach dreitägigem Kampfe in Peking haben die Verbündeten auch die innere oder heilige Stadt eingenommen. Aber die Kaiserin und die Regierung hat man da auch nicht fangen können.

Li Hung Chang wendet sich jetzt wieder mit Friedensvorschlägen an die verschiedenen Regierungen, findet aber wenig oder gar keine Gegenliebe bei densel-

ben, denn erstens traut man ihm nicht und zweitens scheint es den Mächten noch nicht besonders um den Frieden zu thun zu sein, denn sonst würden sie jetzt, nachdem die Gesandten befreit sind und sich in Sicherheit befinden, umkehren und es den Chinesen selbst überlassen, sich zu arrangiren. Aber gerade das scheint man nicht zugeben zu wollen und deshalb wird halt weiter gewürschelt. Und was das Ende sein wird, das mögen die Götter wissen.

### Inland.

Für die Sicherheit des Präsidenten bestehen umfangreiche Vorkehrungen. Um in Washington zu ihm gelangen zu können, muß Jemand Beglaubigungen haben und auch dann steht jeder Besucher unter scharfer Beobachtung und jede verdächtige Bewegung würde ihn in die Hände der Geheimpolizisten und Hausbeamten liefern. Geo. E. Foster, einer der zuverlässigsten Detectives des Landes, hat die unmittelbare Ueberwachung des Präsidenten übernommen. Er ist stets in dessen Umgebung, in Washington ist auf Reiten. Der Schwede Chas. Tharon ist McKinley's Kammerdiener und gleichzeitig Geheimagent. Seine Frau ist Frau McKinley's Kammerfrau. Zwei berittene Wachen begleiten den Präsidenten, wenn er ausfährt oder auf Reisen ist; sie halten Jedermann von ihm fern, der sich nicht legitimiren kann. Außerdem sind stets andere Sicherheitsbeamte in der Umgebung des Präsidenten. Das Weiße Haus darf nur durch die Frontthür betreten werden.

Nach einer soeben vollendeten statistischen Zusammenstellung wurden in dem mit dem 30. Juni zu Ende gegangenen Ficaljahr in Kentucky 21,789,722 Gallonen Whisky producirt gegen 19,788,788 im Jahre vorher. Es wurden 20,210,739 Gallonen aus dem Regierungslager geholt gegen 17,997,698 im Jahre vorher. Am 30. Juni waren in Kentucky „in Bond“ 32,604,906 Gallonen Whisky.

Die Geschworenen in dem Kentucky-Berchbrunnungsprozeß, welcher in Georgetown, Ky., verhandelt wurde, haben am Sonnabend Nachmittag den Wahrspruch abgegeben, daß der frühere Staatssekretär Caleb Powers an der Ermordung des Gouverneurs Gabel schuldig ist. Als Strafe haben sie lebenslängliche Zuchthausstrafe festgesetzt.

### Die County-Supervisoren.

Versammlung gemäß Vertagung und Alle anwesend. Der Bericht des Staats-Examinators über die Bücher und Rechnungsführung des Co. Schachmeisters vom 31. Mai '98 bis 1. Januar 1900, angebend, daß die Bücher so vorzüglich geführt seien als die irgend eines Beamten im Staate, wurde entgegengenommen und eingereicht.

Petition von John Schwyn betreffs Rückzahlung von unter falschem Protekt bezahlten Steuern im Betrage von \$15 wurde dem Assessment-Comite überwiesen.

Eine Petition von Carl Kneffekamp und 12 Anderen, darum ersuchend, daß die Behörde den Beschluß, betr. die Eröffnung des Weges zwischen Sec. 22 und 27-11-9, in Wiedererwägung ziehe und den Weg anders auslege, wurde verlesen und übergelegt zum nächsten Tage, wo das Gesuch bewilligt wurde und der Weg ausgelegt wurde nach Wunsch der hauptsächlich Interessirten welches Johann J. Reber und Frau Sophie Reber sowie John Jonner sind. Der Eröffnung des lange gewünschten Weges stehen nun wohl keine Hindernisse mehr entgegen.

Die Angebote für das Legen eines Seitenweges um den Courtshausblock wurden geöffnet und verlesen. Das Angebot von W. H. Harrison wurde angenommen.

Auf Antrag wurden Frau Shepard von jetzt ab \$4 per Woche bewilligt für Pflege von Frau Avery, anstatt wie bisher \$4 per Monat.

Armenarmcomite berichtete über den Bericht des Superintendenten und empfahl, daß ein Theil des Viehbestandes lieber verkauft würde als daß man Futter dafür kauft. Angenommen.

Halbjährlicher Bericht des Armenarm Superintendenten und Bericht des Friedensrichters D. Elsworth von Doniphan.

Angebot von Means & Tulley für Bau einer Brücke über den Silver Creek zwischen Sec. 10 u. 11-11-11 wurde angenommen.

Grand Island Fair 27. August bis 1. Sept.

# Martin's

Macht Feuer Hauptquartier — bei — Martin's!

Hiermit unsere herzlichste Einladung an alle unsere Kunden und deren Freunde, sowie alle Fremde welche die Stadt während der Straßenfair besuchen, eine Einladung, Martin's zu Eurem Hauptquartier zu machen, Eure Handtaschen und Pakete laßt rubig hier!!!!

## Kleiderzeuge.

Dieses ist ein sehr interessantes Departement für alle Damen und in welchem man sehr zuvorkommende Verkäufer findet, welchen es das größte Vergnügen machen wird, Euch eine unbegrenzte Auswahl von feinen Kleiderzeugen zu zeigen. Wir führen hier vier stabile Nummern an:

2830ll. Brocade Plaid, neue rothe Effekte, ausgezeichnet geeignet für Schulkleider für Kinder, 20c Berthe, Preis pro Yard während der Fairwoche 15c.

3630ll. ganzwollene Novelty's Seide-Geweichte, Plaid's und Checks, einige Extrawerthe für diese Gelegenheit, Martin's Preis pro Yard 25c.

Spezieller Trieb in schwarzen Zeugen, feiner Satin finish, Fancy Jacquards, 45c-Berth, Martin's Spezialpreis pro Yard 29c.

50c pro Yard, 200 Stücke zur Auswahl — Henrietas, französische Serges, Venetians, Granites, New Novelty's pro Yard nur 50c.

New Idea Muster für September, nur 10c jedes.

## Unterzeuge-Departement.

Beim Eintritt in unseren Kleidenladen werdet Ihr rechter Hand große Haufen von Unterzeugen aufgestapelt bemerken, welche zu reduzieren wir während der Fairwoche beabsichtigen. Ihr werdet deshalb finden, daß diese Kleidungsstücke zu vorfabriehch niedrigen Preisen markirt sind.

Flodig gefütterte Damen-Unterhemden, lange Aermel, mit Band eingefasst, Hals 15c.

Flodig gefütterte Union Suits für Knaben und junge Mädchen, pro Anzug nur 25c.

Feine gerippte Unterhemden und Hosentücher für Damen, Juliet u. Jaga Brands, dieses sind sehr hübsche Kleidungsstücke, jedes 25c.

Flodig gefütterte Union Suits für Damen, Silber ribbed, sonst 45c werth, Verkaufspreis während der Fairwoche pro Anzug nur 35c.

## P. MARTIN & BRO. DRY GOODS CO.,

Grand Island, Nebraska.

Bestellungen per Post schnell und sorgfältig ausgeführt.

## Stark Bäume

haben einen „Record“ von 75 Jahren. Die beste Qualität Bäume die Ihr je gesehen. Habt Ihr ein mal nehmt Ihr keine anderen mehr. Preise die niedrigsten.

Alle Bäume werden in Kisten verpackt und gute sichere Ankunft garantiert. Stark's verkaufen Euch Bäume die wachsen und Obst tragen und solche wollt Ihr haben.

## E. J. WICKWIRE

hat die Agentur für diese altbewährten Bäume für Grand Island und Umgegend und nimmt Bestellungen entgegen. Agenten verlanget.

STARK BROS. NURSERY CO., Louisiana, Mo.

N. B.—Der Herausgeber des „Anzeiger und Herald“ kann aus persönlicher Erfahrung für die Zuverlässigkeit der Firma Stark Bros. und für die Güte ihrer Waaren eintreten.

zwischen Sec. 12 u. 15-12-9 wurde angenommen.

Das Wege- und Brückencomite empfahl den Bau folgender Brücken: Ueber den Silver Creek zwischen Sec. 2 u. 35 an der Grenze zwischen Prairie Creek und Center Township, sowie eine zwischen Sec. 2 u. 3-11-10 und eine über den Prairie Creek zwischen Sec. 11 u. 12-12-9. Angenommen und Clerk instruit, um Angebote zu annocirciren.

Der County-Anwalt wurde instruit, eine Forderung gegen die B. & M. Bahn einzubringen für \$75 Schadenersatz, da durch Nachlässigkeit der Angehellen der Bahn am 13. Juli die Brücke zwischen Prairie Creek und Center durch Feuer beschädigt wurde.

Schuldistrikt No. 72 ersuchte darum, daß die in ihrem Bondfond befindlichen Gelder in den allgemeinen Fond übertragen werden. Bewilligt.

Es wurde eine Liste von Namen zusammengestellt wozon die Geschworenen für die nächste Distr. Gericht-Sitzung gezogen werden.

Das Wege- und Brückencomite, welchem die Sache betr. Eröffnung des Weges zwischen 16 u. 17-10-9 überwiesen worden war, empfahl die Gewährung des Gesuchs für Deffnung des Weges und sprach Michael Kröger \$55 und Jo-

seph A. Denman \$20 Schadenersatz zu zahlen aus der Kasse des Towns Doniphan. Bericht angenommen.

Das Wege- und Brückencomite empfahl auch den Bau einer Brücke über den Nordarm des Blatte Flusses zwischen Sec. 22 u. 27-11-9. Angenommen.

Gesuch von Geo. B. Steadman um Aufnahme in die Soldatenheimath wurde bewilligt.

Angebot von J. E. Moncrief, für Hall County's Interesse gegen Lot 5 in Block 128, König & Wiebe's Addition, \$117.80 zu bezahlen, welches der Kenn-berth der Forderung ist. Das Angebot wurde angenommen, indem Alle dafür stimmten außer Wallen und Ver-ligenden.

Das Comite an County-Eigentum wurde autorisirt, das alte Holz des Courtshaus-Seitenweges zu verkaufen.

Alle vorliegenden Forderungen wurden angenommen außer folgenden: Die von A. H. Hull für \$12.95 wurde zurückverweisen, mit Instruction Trans-cript des Falles einzubringen; die von Wm. Howell für \$5 nicht erlaubt; von Arnold C. König, \$47 erlaubt und Rest von \$8 nicht.

(Fortsetzung auf Seite 8.)